



## ***Shinki Dojo Rundbrief***

### ***Shinkiryu Aiki Budo***

*Shinki Zen – Qi Gong – Aikido - Daitoryu Aiki Jujutsu - Kenjutsu*

Rosenberg, 07. 09. 2012

#### ***Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,***

von der ersten Hälfte meines Japan-Aufenthalts habe ich Euch per Mail berichtet. Diesmal möchte ich zwei Erfahrungen von der zweiten Hälfte thematisieren, die mir besonderen Eindruck gemacht haben:

Einmal geht es um unseren Besuch in Hiroshima und Nagasaki. In Hiroshima war ich schon vor drei Jahren und habe das Atombomben-Gedächtnis-Museum besucht. Damals dachte ich, dass jeder Mensch es einmal besuchen und die Realität der Grausamkeit solcher Bombe nacherleben sollte. In Nagasaki ist ein ähnliches Museum. Vielleicht ist hier das damalige Elend noch etwas krasser dargestellt. Was ich bis dahin noch nicht wusste, war, dass Nagasaki eher ein Zufallsopfer war. Die B29 sollte die Bombe auf Kokura / Nord-Kyushu werfen, wo es Militär-Industrie gab. Über Kokura war aber eine dichte Wolkendecke. Da die Maschine nicht bis zur Basis zurückfliegen konnte mit der schweren Bombe an Bord („Fatman“ genannt), gab es nur die theoretische Möglichkeit, sie ins Meer zu werfen, zumal auch über dem Hafen von Nagasaki, dem „Nebenziel“, die Sicht miserabel war. Aber die Besatzung musste ja ein „Ergebnis“ mit nach Hause bringen. Kurz bevor die B29 das japanische Festland überflogen hatte, riss kurz die Wolkendecke über Nagasaki auf. So war das Schicksal der Stadt besiegelt. Die Plutoniumbombe fiel auf ein reines Wohngebiet mitsamt der Urakami-Kathedrale. Nagasaki war sozusagen das Zentrum der japanischen Christen. In Urakami lebten viele Christen, deren Vorfahren 250 Jahre lang ihren Glauben im Geheimen bewahrt hatten und am Ende (kurz nach der Öffnung Japans 1868) hart verfolgt wurden und zum nicht-geringeren Teil den Märtyrertod erlitten haben. Die Bombe tötete 74.000 Menschen sofort und innerhalb eines Jahres noch weitere Menschen etwa in gleicher Zahl. Und das alles sozusagen „nebenbei“. Hier wird die Absurdität des Krieges und der Waffen mehr als deutlich. Dieser Eindruck verstärkt sich natürlich noch, wenn man das Leid der Opfer auf Fotos und an den Relikten sieht. Mit letzter Kraft schleppten sich die Menschen mit schwersten Verbrennungen in den Fluss, der wegen der Berge von Leichname nicht mehr richtig fließen kann. Ihre Haut hing in Fetzen von Armen und den schwarz-roten Gesichtern herunter. Die meisten von ihnen sind bald gestorben. Manche sowohl in Hiroshima als auch in Nagasaki haben uns erzählt, dass sie gar nicht zum Museum gehen, auch wenn sie selber nicht Opfer waren. Sie ertragen die ständig erneuerte Erinnerung an das schreckliche Geschehen nicht. Menschen von weit weg andererseits wissen oft nicht oder zumindest spüren nicht, was geschehen ist. Deswegen ist es schon sinnvoll, in diese Gedenkstätten zu gehen und sich

damit zu konfrontieren.

Hier geht es nicht um die Schuldfrage einer Nation (Japan oder USA), sondern der Menschheit. Waffen sollen wir nur für den Zweck berühren, um ihre Absurdität und Sündhaftigkeit kennenzulernen. Ja, gerade das tun wir im Budo. Nicht für die Steigerung sondern für die Vernichtung der Waffen. Außerdem berühren wir sie, um sie nicht zu fürchten. Wir sollen nicht mit einem naiven Pazifismus leben sondern uns eine realitätsnahe Sterbebereitschaft für Gerechtigkeit und Liebe aneignen.

Zuvor haben wir die Gedächtnisstätte der 26 Heiligen besucht. Sie wurden 1597 am Kreuz durch Lanzenstoß hingerichtet bei der Christenverfolgung von Shogun Hideyoshi Toyotomi. Das waren Menschen, die ihre Überzeugung auch angesichts des Todes unerschütterlich bewahrt haben.

Wir haben auch vor der Urakami-Kathedrale den Gartenstein (etwa 70cm x 50cm x 40cm nach meiner Erinnerung) gesehen, auf dem die 22-jährige Tsuru Iwanaga und viele andere Christen sitzend gefoltert wurden. Tsuru musste Oberkörper frei machen und am Tag im Winter auf diesem Stein sitzen. Nachts musste sie im Gefängnis auch nackt schlafen. Nach einer Woche hat es angefangen zu schneien. Ihr ganzer Körper war schneebedeckt. Am 18. Tag ist sie ohnmächtig geworden, so dass die Verfolger aufgegeben haben, sie zum Abschwören zwingen zu wollen. Sie hat diese Verfolgung überlebt und bis zum Lebensende ihre Überzeugung den Menschen weitererzählt.

Ja, einige Menschen schaffen es tatsächlich, an einer Überzeugung festzuhalten, ohne den Verfolgern Widerstand zu leisten, selbst wenn ihnen der Tod droht.

Nachher haben Susanne und ich das Haus auf dem Hügel besucht (es war ca. 36° und wir mussten einige hundert Treppen überwinden), wo Ryoma Sakamoto (mit der Kikyoblume auf dem Familien-Wappen wie unsere Familie) am Ende der Samurai-Zeit mit seinen Kameraden gewirkt hat. Er war dafür, dass Tokugawa Shogun Familie und die Revolutionäre zusammen tun statt gegenseitig zu kämpfen. Als der Kampf unvermeidbar wurde, hat er auf der Seite der revoltierenden Fürstentümer erfolgreich gekämpft, aber er hatte die Idee des Welthandels (in der Zeit, in der sich Japan noch nicht geöffnet hatte, revolutionär) gehabt und propagiert, dass China, Korea und Japan sich gleichberechtigt zusammen tun sollten. Er träumte von friedlichem Welthandel, obwohl er kein Händler, sondern Samurai war. Beim Wettkampf aller Schwert-Schulen in Edo (heute Tokyo) hat er übrigens gewonnen.

So haben wir ziemlich Gegensätzliches in Hiroshima und Nagasaki gesehen.

Das andere, das mich beeindruckt hat, ist die Versöhnung angesichts des Todes eines Menschen. Im Buddhismus feiert man den 49. Tag nach dem Tod eines Menschen, wie ich schon einmal erwähnt habe. Denn an diesem Tag wird nach buddhistischer Auffassung entschieden, wohin die verstorbene Seele geht. Die Hinterbliebenen beten also für die Seele. Heutzutage ist diese Feier meistens etwas früher, weil viele Verwandten an den Werktagen, an denen der 49. Tag fällt, an der Zeremonie nicht teilnehmen können. Selbst an einem Wochenende, an dem viele diese Feier haben wollen, kann die Feier nicht stattfinden, wenn der Tempel keinen Termin mehr frei hat. Diesmal habe ich den Mönch darum gebeten, dass die Feier für meinen Bruder schon am 43. Tag stattfindet, weil wir ja schon am 46. Tag nach Deutschland zurückkehren mussten. Gleichzeitig haben wir auch die Feier zum dritten Jahrestag (alle Jahrestage mit 3 oder 7 werden gefeiert, bis der 33. Jahrestag erreicht wird.) für meinen Stiefvater mitveranstalten lassen.

Zu ihren Lebzeiten haben mein Stiefvater und sein leiblicher Sohn (mein Halbbruder) sich selten gesehen. Das war bitter für meinen Stiefvater. Nun vereint in diesen Zeremonien

habe ich den Eindruck bekommen, dass im Jenseits eine Versöhnung stattgefunden hat.

Und noch eine Versöhnung hat stattgefunden. Unter den Verwandten gab es ein gewisses Ressentiment gegen meine Stiefschwester, die Tochter der zweiten Frau meines Stiefvaters, weil sie nicht gut in die Verwandtschaft integriert war. Nun kam sie und saß beim Essen nach der Feier mitten unter den Verwandten, die das Ressentiment pflegten - was ich übrigens gar nicht wusste - und sprach fröhlich mit ihnen. Eine von ihnen schrieb mir später, dass sie das Gefühl bekam, dass das Eis in ihrem Herzen geschmolzen ist.

Angesichts des Todes eines Menschen gab es Versöhnung. Und ich habe das Gefühl, dass etwas ganz Großes waltet hinter diesen Ereignissen.

Ich möchte noch etwas für mich Interessantes erwähnen. Es ging um den Austausch mit dem Mönch, welcher der Jodo (etwa Paradies)-Schule des japanischen Buddhismus gehört. Ich habe ihn schon zum dritten Mal gesehen und seine Predigt gehört. Es gibt viele Gemeinsamkeiten mit dem Christentum. Aber dieses Thema wird zu umfassend für diesen Rundbrief. Vielleicht gibt es irgendwann die Gelegenheit, darüber ausführlicher zu schreiben oder reden.

### **Anmerkung**

- ⤴ Mehrere Ausschreibungen (Kinder-LG in Oberkessach, LG in Landau, Pforzheim, Berlin, Dresden und Leopoldshafen in dieser Reihenfolge) sind online.
- ⤴ Der/Die Trainer/-in, der/die sich nächstes Jahr (2013) einen Lehrgang mit mir wünscht, möchte bitte bis Ende September Bescheid geben. Dabei sollten mindestens 2 Wunschdaten und die zu praktizierenden Disziplinen (Aikido, Daitoryu oder/und Shinki-Toho) angegeben sein. Bis jetzt feststeht ist der LG in Berlin (Aikido / Shinki-Toho) 19.-20. 10. 2013.
- ⤴ Die nächste Bokuto-Bestellung beim Tombodo / Osaka ist am 1. Oktober 2012. Bitte, bis zum 30. September bei mir bestellen. (siehe [www.shinki-toho.de](http://www.shinki-toho.de), Aktuell – downloads – Bestellung des Ittoryu-Bokuto) Bisherige Besteller/-innen sind: Denise, Uli, Kristina und Anna, wenn ich richtig notiert habe. Über die jetzt zu überweisende Pauschal-Gebühr gebe ich den Betreffenden per Mail Bescheid.

### **Graduierungen (04. 06. 2012 – 07. 09. 2012)**

#### **Aikido**

**10 Kyu:** (Wiesbaden-Sonnenberg) Helena Schäfer, Jannik Schäfer    **9 Kyu:** (Wiesbaden-Sonnenberg) Bonilla-Mendoza Iker    **7 Kyu:** (Rödental) Kiesewetter Marcel

**5 Kyu:** (Weiler-Simmerberg) Bihler Andreas    **4 Kyu:** (Dresden) Berger Anna-Antonia, Kowallik Peter (Ulm) Mann Georg, Wild Horst    **3 Kyu:** (Dresden) Pfeifer Christoph (Ulm) Wägerle Michael    **2 Kyu:** (Karlsruhe) Gunkel Martin    **1 Kyu:** (München) Scholz Matthias (Chur) Popp Monika Maria

**2 Dan:** (Weiler-Simmerberg) Lesser Martina    **3 Dan:** (München) Bolk Birgit    **4 Dan:** (München) Becker Matthias

## **Shinki Toho**

**Shoden:** (München) Bolk Birgit (Oberkessach) Dimt Jürgen (Oldenswort) Underwood Duncan  
(Rödental) Paluszek Arkadiusz **Jun-Menkyo:** (Oberkessach) Theobald Helmut

### Lehrgänge von M. D. Nakajima

22. September 12	Daitoryu in Landau (nur samstags)
03. Oktober 12	Shinkiryu in Pforzheim (25. Jubiläum des Vereins)
20.-21. Oktober 12	Shinkiryu in Berlin bei Peter Saager
03.-04. November 12	Shinkiryu in Dresden
17. November 12	Shinkiryu in Eggenstein-Leopoldshafen

(“Shinkiryu” umfasst Shinki Toho, Daitoryu und Aikido.)

### **Sonstige Lehrgänge**

15.-16. Sept. 12	Kinder-LG in Oberkessach (Michael Danner u.a.)
20.-28. Okt. 12	Bernd und Petra Hubl in Hiddensee

Nun wünsche ich Euch einen schönen Herbst!

Mit herzlichen Grüßen auch von Susanne

Michael Daishiro Nakajima